

████████████████████
████████████████████
████████████████████
████████████████████
████████████████████
LUNGOMARE >Galerie ██████████

Rafensteinweg, via Rafenstein 12
I - 39100 Bozen, Bolzano
T +39 0471053636 M +39 3388135137
info@lungomare.org www.lungomare.org

Bozen, 11.05.2007

**Pressemitteilung 1: Gib mir ein Ding von dir – eine szenische Installation
von Ruth Geiersberger (Performerin, München)**

01. – 04.06.2007, Galerie Lungomare, Bozen

mit Interventionen von:

Klaus Janek (Komponist, Bassist – Berlin)

Don Mario Gretter (Referent für das Interreligiöse Gespräch und die Ökumene)

**Eröffnung: Freitag, 01.06.2007 um 19.00 Uhr
mit Ruth Geiersberger**

Sehr geehrte Damen und Herrn!

Bringen Sie uns eine *Habseligkeit* – tragbar und kostbar soll sie sein – wohin? – in die Galerie Lungomare, vom 01. – 04. Juni 2007.

Mit diesem Satz lädt die Galerie Lungomare ihre Besucher ein, „Dinge“ abzugeben, an denen ein bisschen Herzblut dran hängt, und es auch ein bisschen weh tut, wenn sie abgegeben werden müssen! In der finalen Performance am Montag werden alle Dinge wieder zum Tausch freigegeben, und vielleicht erhält manch Besucher ein besonderes neues „Ding“ ... – eine Aktion von Ruth Geiersberger und der Galerie Lungomare.

Lungomare hat sich bereits in mehreren Ausstellungen mit Alltagsgegenstände und ihrer Bedeutung und Re-Interpretation beschäftigt. Im Juni lädt die Galerie zu dieser Thematik die Schauspielerin Ruth Geiersberger ein, 4 Tage die Galerie zu bespielen, und sich rund um *Dinge* alles erzählen zu lassen, *Dinge* zu inszenieren und neue Themen zu provozieren. Gäste sind der Theologe Don Mario Gretter – er spricht zum Thema „hab!Seligkeiten“ und der Komponist Klaus Janek aus Berlin – er versucht am Sonntag den Klangräumen von *Dingen* nachzuspüren.

„Gib mir ein Ding von dir“ ist ein Projekt, das sich mit den persönlichen Alltagsrelikten unserer Gesellschaft beschäftigt. Die uns umgebenden, übrig gebliebenen Dinge, spiegeln unsere Befindlichkeiten. Der Versuch sich von ihnen zu trennen, scheitert an der Dauerhaftigkeit des Gegenständlichen. Für Ruth Geiersberger sind Dinge wie Stellvertreter für Lebensabschnitte, Lebenszeit, Lebenssinn, Lebensqualität, Lebens-Zeit-Brühwürfel. Sie konservieren und komprimieren Erinnerungen.

Die Besucher der Galerie werden aufgefordert Dinge zur Verfügung zu stellen, die noch einen Wert haben und bei denen es ein bisschen „weh“ tut, sie abzugeben. Es werden „Habseligkeiten“ angenommen, die Sehnsuchtsträger waren und eine Wertigkeit hatten oder noch haben. Die Galerie wird für die folgenden 4 Tage zur Sammelstelle von benutzten, wichtigen, notwendigen, wertvollen oder schönen Gegenständen, die vom Galeriebesucher gebracht und für die performative Verrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Jeder Besucher erhält dafür ein Zertifikat, das als Eintrittskarte fungiert, und ihm erlaubt am letzten Tag ein anderes Ding einzutauschen; das Gebrachte jedoch kann er damit nicht wieder abholen!

Die Dinge werden von Ruth Geiersberger und den Gästen in ihrer Beziehung zum Raum permanent in neue Zusammenhänge oder Spannungsfelder gestellt. In einzelnen Kundengesprächen werden die abgegebenen Dinge und deren Geschichten bewertet, kategorisiert, geordnet und betreut. In verschiedenen Leseverrichtungen stellt die Schauspielerin diese Kategorisierung der gebrachten Habseligkeiten vor und bringt sie in Verbindung mit Auszügen aus u.a. „An/Sammlung, An/denken“ von Cornelia Meran, aus „Mülltheorie“ von Michael Thompson, „Der Ringfinger“ von Yoko Ogawa“ und „Gehen“ von Thomas Bernhard.

Es lohnt sich, während der täglichen vier Stunden der Verrichtungen vorbeizusehen. Die Verrichtungsspezialistin Ruth Geiersberger lässt sich von den Dingen und Konstellationen überraschen und erfindet immer neue Herangehensweisen die Dinge zu ordnen und sie in Beziehung zu setzen. In der finalen Performance werden alle Dinge zum Tausch freigegeben!

- nur die Worte über die Dinge bleiben –

**gib mir
ein ding
von dir**

Klaus Janek präsentiert am Sonntag, den 03.06.07 die Musikinstallation **Inside music II**.

Eine Fläche wird durch 4 Lautsprecher akustisch eingegrenzt. Die Lautsprecher sind auf Ohrenhöhe des Publikums ausgerichtet. Es wird kein Fokus für das Publikum vorgegeben. Die Lautsprecher sind so positioniert, dass sie den gesamten Raum einschließen. Inside music II steuert jeden der 4 Lautsprecher getrennt an, was einer Simulation urbaner, akustischer Zustände gleichkommt und den Charakter einer Klanglandschaft erhält. Monophone Klangquellen entstehen - die Stereophonie, Quadrophonie ecc. hat nur die Funktion der Ortung monophoner Klangquellen. Das Publikum kann sich im Raum bewegen um dadurch das individuelle Hörerlebnis selbst zu gestalten. Die Musik ist leise und wird mit Kontrabass und Computer live erzeugt.
(Klaus Janek 16.05.07 für Verrichtungen, Galerie Lungomare, Bozen)

Wir laden Sie herzlich zur 4-Tages-Aktion „Gib mir ein Ding von dir“ ein, und bitten Sie, die szenische Installation und Ihre Gäste in Ihrem Medium anzukündigen!

Mit freundlichen Grüßen
Angelika Burtscher
für Lungomare